

## Medienmitteilung

### «Mit der Klimaschule schliessen wir eine Lücke in der Gesellschaft»

**Schweizweit werden die Rufe nach konkreten Handlungen im Klimaschutz lauter – besonders vonseiten der jungen Generation. Heute lanciert die Klimaschutzorganisation myblueplanet offiziell das Bildungsprogramm und Label *Klimaschule* und trifft damit den Nerv der Zeit.**

Heute lanciert die Klimaschutzorganisation myblueplanet offiziell das Programm und Label *Klimaschule*. Ein Bildungsprogramm, das die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit handlungs- und erlebnisorientiert in den Schweizer Schulalltag integrieren soll. Schulen, die sich dabei besonders stark für den Klimaschutz einsetzen, erhalten zukünftig das Label *Klimaschule*.

Mit der Klimaschule trifft myblueplanet den Nerv der Zeit. «Die immer noch rege Teilnahme an den Klimastreiks macht deutlich: Das Engagement der Jugend für den Klimaschutz ist keine kurzfristige Sache. Die Schülerinnen und Schüler verlangen mehr Klimaschutz», sagt Angela Serratore, Programmleiterin Klimaschule bei myblueplanet. «Mit der *Klimaschule* bieten wir nun an, Klimaschutz von der Strasse ins Klassenzimmer zu bringen, also ins direkte Lebensumfeld der Generation Klimastreik», so Serratore weiter.

#### Grosses Interesse am Programm

Das erste Pilotprojekt zur *Klimaschule* wurde bereits 2017 an der Sekundarschule Breiti in Turbenthal umgesetzt. Als erste Schweizer Schule erhielt sie im Sommer 2017 das Label *Klimaschule*. Bereits vor dem offiziellen Start der *Klimaschule*, haben sich bereits vier Schulen entschieden, das anspruchsvolle Label anzugehen und starten in 2019 mit dem Programm und der Umsetzung des Kriterienkatalogs.

«Dass die *Klimaschule* so viel Zuspruch findet, ist ein eindeutiges Zeichen», findet Daniel Lüscher, Gründer von myblueplanet. «Es zeigt, dass wir mit ihr eine Lücke in der Gesellschaft schliessen. Jugendliche wollen Teil der Lösung der Klimakrise sein, das zeigen sie Woche für Woche auf den Schweizer Strassen. Mit der *Klimaschule* lernen sie aktiv zum Klimaschutz beizutragen und im Kleinen etwas Grosses zu bewirken.»

#### Klimaschulen reisen mit dem Zug

Das Programm *Klimaschule* wagt sich auch an das viel diskutierte Thema rund um die Flugreisen an Schulen. Myblueplanet bezieht dabei eine klare Position: «Wer das Label *Klimaschule* erhalten möchte, muss auf Flugreisen im Schulumfeld verzichten», so Serratore. «Das ist Teil der zehn Kriterien für den Klimaschutz, die Schulen erfüllen müssen, bevor sie das Label erhalten. Das Label *Klimaschule* soll vor allem eines auszeichnen: Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses der Schule und echtes Engagement für den Klimaschutz. Das geht nur mit einem Verzicht aufs Fliegen.»

## **Informationen zum Programm Klimaschule**

Das Programm Klimaschule der Klimaschutzorganisation myblueplanet ist ein Bildungs- und Klimaschutzprogramm für Schulen. Mit dem Programm sollen die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit langfristig im Leitbild und Unterricht der teilnehmenden Schulen verankert werden.

In einem abwechslungsreichen Bildungsprogramm werden die Schülerinnen und Schüler sowie das Schulumfeld innert vier Jahren erlebnisorientiert an die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit herangeführt und aktiv miteinbezogen. Die Schwerpunktthemen in den vier Jahren sind «Energie» im ersten Jahr und «Mobilität», «Ernährung» und «Ressourcen» in den Folgejahren. Besonders motivierte Schulen können auch das Label Klimaschule anstreben. Dafür gilt es einen Kriterienkatalog von zehn Punkten zu erfüllen.

Das Programm «Klimaschule» startet mit der originellen myblueplanet-Kampagne «Jede Zelle zählt – Solarenergie macht Schule» (JZZ). Erneuerbare Energien werden bei JZZ für die Schülerinnen und Schüler zum echten Erlebnis: Die Schülerinnen und Schüler sind aktiv bei der Crowdfunding-Kampagne JZZ eingebunden und helfen am Ende des Kampagnenjahres mit, eine Solaranlage auf dem Schulhausdach zu montieren.

JZZ ist bereits ein etabliertes myblueplanet-Projekt, das bereits in 20 Schulen schweizweit umgesetzt wurde. Der grosse Erfolg von JZZ veranlasste myblueplanet nun ein grösseres Klimaschutz-Programm für Schulen zu konzipieren. Das Programm «Klimaschule» ist nun offiziell gestartet.

### **Schulen, die nun das Label Klimaschule anstreben:**

Schulzentrum Rebacker, Münsingen (BE)  
Kantonsschule Büelrain, Winterthur (ZH)  
Sekundarschule Andelfingen, Andelfingen (ZH)  
Oberstufe Elsau-Schlatt, Elsau-Schlatt (ZH)

### **Weitere Informationen und Kontakt**

Anna-Maria Leo

Kommunikationsverantwortliche «Klimaschule»

E [anna-maria.leo@myblueplanet.ch](mailto:anna-maria.leo@myblueplanet.ch)

T 078 890 07 33

[www.klimaschule.ch](http://www.klimaschule.ch)

[www.jzz.ch](http://www.jzz.ch)

# nachgefragt

## **Felix Blumer, SRF-Meteorologe**

### **Wie steht es derzeit mit dem Erreichen der Klimaziele in der Schweiz?**



Die Schweiz ist sicher auf einem guten Weg. Für mich ist weniger wichtig ein Klimaziel in direkten Zahlen zu erreichen, sondern die Nachhaltigkeit. Mir ist es wichtig, grundsätzlich Ressourcen zu sparen und in der Schweiz Technologien zu entwickeln, die im Weltmarkt führend sind bei der Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses.

### **Was sind für Sie sinnvolle Handlungen im aktiven Klimaschutz?**

Für mich steht in der Schweiz die Bauwirtschaft im Vordergrund. Die verbesserte Isolation der Gebäude muss vorangetrieben werden, ebenso die Nutzung von Technologien, so dass die Heizung der Gebäude umweltfreundlicher wird (Erdsonden, Fernwärme, Solarenergie etc.). Weiter sollten wir unseren ganzen gesellschaftlichen Alltag überdenken. Muss jede Arbeit am Arbeitsplatz erledigt werden, oder kann nicht vieles von Zuhause aus erledigt werden? Am besten ist immer noch der nicht-gefährliche Kilometer!

### **Halten Sie das Engagement von Schulen für den Klimaschutz wichtig?**

Das Engagement der Schulen ist sehr wichtig. Die Forderungen der Schüler sollten aber viel konkreter werden. Ein ganz wichtiges Ziel der Schule muss aber auch sein, die kommenden Jahrgänge wieder mehr für Umwelt- und Ingenieurwissenschaften zu begeistern.

## **Vincent Neuber, Kantonsschüler Winterthur**

### **Wieso engagierst du dich für den Klimaschutz?**



Der Klimawandel, oder die Klimakrise wie wir sie nennen, ist die wohl größte Herausforderung, die die Menschheit in den nächsten Jahrzehnten zu lösen hat, danach ist es zu spät. Um ein dauerhaft funktionierendes Ökosystem zu erhalten, müssen nun konsequente Massnahmen umgesetzt werden, für welche im Moment, dank starker Lobbyarbeit, der politische Wille fehlt. Um diesen in die Politik zu bringen, gehe ich auf die Strasse.

### **Bist du Teil der Klimastreik- Bewegung und warum?**

Ja, ich engagiere mich in Winterthur bei der Klimastreikbewegung. Die Klimastreiks oder Fridays for future, wie sie im Ausland genannt werden, sind die momentan einzige Bewegung, welche genügend Aufmerksamkeit erhält, um tatsächlich etwas bewegen zu können. Und je mehr man sich hier engagiert, desto mehr unterstützt man konsequenten Klimaschutz und kann seine eigenen Ideen einbringen.

### **Warum findest du es so wichtig, dass sich deine Schule engagiert?**

Es entsteht eine gewisse Diskrepanz, wenn in der Geografie der wissenschaftliche Konsens einer Klimakrise unterrichtet und die Schule nach wie vor mit Öl und Gas geheizt wird. Zudem können die Schüler/innen direkt selbst Erfahrungen machen mit klimafreundlichen Alternativen, wenn diese an der Schule installiert und in den Unterricht integriert sind. Diese Erfahrungen werden uns Schüler/innen prägen. Und auch wenn das individuelle Engagement allein nicht die Welt retten wird, besteht die Chance, dass wir uns in unserem späteren Leben klimabewusster verhalten werden.

**Doris Frei,  
Schulleiterin  
Oberstufe Elsau-  
Schlatt**



**Wie stehen  
Sie zur  
aktuellen  
Klimastreik-Bewegung?**

Ich finde es toll, dass Schülerinnen und Schüler für ihre Zukunft einstehen und sich für unsere Umwelt engagieren. Ich bin überzeugt davon, dass das Bewusstsein und der Wille, dass nun rasch Taten im Klimaschutz folgen müssen, dank der Klimastreik-Bewegung gewachsen sind.

**Was bedeutet für Sie Nachhaltigkeit  
im Schulbetrieb?**

Es bedeutet, dass wir uns bewusst sind, dass alle Tätigkeiten und Handlungen in unserem Schulalltag, Spuren in unserem Umfeld und auf der Welt hinterlassen. Es geht darum, Zusammenhänge zu erkennen und sich aktiv mit den Auswirkungen unseres Handelns auseinanderzusetzen. Unter der Leitidee 'Nachhaltige Entwicklung' bringt der Lehrplan 21 das Thema Nachhaltigkeit fächerübergreifend in den Unterricht. Gelebte Nachhaltigkeit in der Schule als Betrieb bedeutet für mich, z.B. Recyclingpapier für Hefte, Ordner, Schriftverkehr nutzen, sanitäre Anlagen mit Recyclingtoilettenpapier und -handtüchern ausstatten, Abfalltrennung vornehmen und vieles mehr.

**Unterstützen Sie ein Flugverbot für  
Schulen und warum?**

Flugreisen sind vor allem für Gymnasien im Schulalltag von Bedeutung. Ich finde, dass schulische Anlässe wie Reisen, Exkursionen und Lager nicht per Flug erfolgen sollten. Ein Verzicht aufs Fliegen - kein Verbot - sollte auf der Sekundarstufe II von der jeweiligen Schülerschaft diskutiert und beschlossen werden und nicht per Dekret erfolgen.

**Angela Serratore,  
Programmleiterin  
Klimaschule**



**Wieso braucht es  
das Programm  
Klimaschule an  
Schweizer Schulen?**

Die Schule ist ein Ort mitten in der Gesellschaft. Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonal, Eltern, Grosseltern, aber auch Gemeindemitglieder finden dort zusammen. Wir möchten, dass Klimaschutz genau dort ankommt – mitten in der Gesellschaft. Mit der Generation Klimastreik hat der Klimaschutz die bestmöglichen Botschafter erhalten. Wir müssen diese Generation nun befähigen, über klimarelevante Themen zu reflektieren und entsprechend zu handeln. Wenn wir Schülerinnen und Schüler in Sachen Klimaschutz begeistern und ausbilden, tragen sie ihr Wissen nicht nur in ihr Umfeld, sondern bauen auch ihre Zukunft darauf auf.

**Welche Anforderungen stellt das  
Programm an teilnehmende  
Schulen?**

Wir möchten vor allem, dass Schüler/innen aktiv am Programm beteiligt werden. Sie sollen das Bildungsprogramm mit nachhaltigen Ideen und Aktivitäten mitgestalten. In den vier Jahren müssen die Schulen sich mit den vier Schwerpunktthemen Energie, Mobilität, Ernährung und Ressourcen beschäftigen. Dazu veranstalten sie Projektwochen, Aktionstage oder vertiefen die Themen im Regelunterricht. Wichtig ist uns auch, dass Veränderungen auf Schulebene sichtbar werden. Nachhaltige Lösungen für Themen wie Schulreisen, Mensa-Essen und Abfall sollen erarbeitet und umgesetzt werden.

**Wie positioniert sich das Programm  
Klimaschule in der aktuellen  
Klimaschutz-Debatte?**

Gerade zum jetzigen Zeitpunkt ist es wichtig, dass man den Jugendlichen aufzeigt, dass neben den Klimademos auch das eigene Handeln hinterfragt werden muss. Das Programm Klimaschule bietet eben genau die Möglichkeit zur Reflektion und Handlungsoptionen.